

Berlin, 21. Juni 2010 | pm1006-1

Mehr Flexibilität für Ideen und Unternehmergeist im ländlichen Raum

Positionen zu Steuerungsansätzen der ländlichen Entwicklung ab 2013

Das Konsultationsverfahren von Kommissar Ciolos zur Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik wurde Mitte Juni abgeschlossen. Der Verband der Landwirtschaftskammern (VLK) hat seine Empfehlungen zu den Programmen und Steuerungsansätzen der ländlichen Entwicklung ab 2013 in den Konsultationsprozess eingebracht. Es war den Landwirtschaftskammern ein Anliegen, ihre fachlichen Bewertungen in die Diskussion zur Strategie „Europa 2020“ einfließen zu lassen. Das begleitende Positionspapier setzt dabei den Schwerpunkt auf die zweite Säule der GAP, die aus der Sicht des VLK auch stärker auf die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Unternehmen ausgerichtet sein muss, um nachhaltige Akzente in den Wertschöpfungsketten ländlicher Räume zu setzen.

Vielfältige und lebendige ländliche Räume sind ohne flächendeckende Landwirtschaft nicht vorstellbar. Die erste Säule der GAP mit entkoppelten Direktzahlungen für landwirtschaftliche Unternehmen stärkt den ländlichen Raum als Ganzes und bleibt daher unerlässlich. Diese Direktzahlungen sind direkt einkommenswirksam und leisten einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der landwirtschaftlichen Betriebe sowie der ländlichen Infrastruktur insgesamt.

In der zweiten Säule sind die Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit oder zur Verbesserung der Agrarstruktur bereits gut auf die Bedürfnisse der ländlichen Räume abgestimmt. Sie sind fortzusetzen und zu intensivieren. Die Ausgleichszulage hat sich bewährt. Die Maßnahmen der Agrarumweltprogramme sind weiterzuentwickeln. Sie müssen auch in Zukunft flächendeckend angeboten werden. Dabei sind regionale Besonder-

heiten genauso zu berücksichtigen wie besondere Maßnahmen zum Schutz von Arten und Biotopen.

Die Integrationsfähigkeit von Agrarumweltprogrammen in den betrieblichen Abläufen landwirtschaftlicher Unternehmen hat bei einer Neukonzeption im Vordergrund zu stehen. Für eine stärkere Akzeptanz sind alle Möglichkeiten auszuschöpfen, z. B. auch die Transaktionskosten einzubeziehen.

Die qualifizierte Beratung landwirtschaftlicher Unternehmen wird immer wichtiger. Dabei sind die Schwerpunkte im betrieblichen Management sowie im Umwelt- und Ressourcenschutz zu sehen. Die zweite Säule muss zukünftig Weiterbildung und Beratung als wichtigen Schwerpunkt fördern.

Die Beteiligungsstrukturen und die Nutzung von Förderinstrumenten bei „LEADER“ entsprechen zurzeit nicht den Erfordernissen der Akteure im ländlichen Raum. Fördertechnische Hürden sowie das Muss einer öffentlichen Kofinanzierung von Projekten überfordern die Menschen mit guten Projektideen. Daher bleibt der Mittelabfluss deutlich hinter den Erwartungen zurück. Die Programme sind daher im Bereich der Finanzierung zu flexibilisieren. Zukünftige Leuchtturmprojekte haben sich auch und gerade an begründeten Anforderungen und Vorschlägen der Landwirtschaft und ihrer Unternehmen zu orientieren.

Nicht zuletzt die starren Abgrenzungen der Schwerpunktachsen im Rahmen der Fördermaßnahmen könnten künftig entfallen und damit nicht nur den Mitgliedsstaaten eine höhere Flexibilität bei der Umsetzung ermöglichen, sondern auch insgesamt die Prosperität der ländlichen Räume steigern.

Das Positionspapier finden Sie unter www.landwirtschaftskammern.de/aktuell.htm

Kontakt

Dr. Beate Bajorat
Verband der Landwirtschaftskammern
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon 030 31904-500
Telefax 030 31904-520
E-Mail info@vlk-agrar.de